

DIALOG · 2 PERSONEN · GEGENWART

Hilde und Luca: Günther schummelt beim Rommé.

Freier Text von SceneTalent

Dauer: ca. 3 Min · Figur: w + m · 2 Personen · Spielalter: ca. 17-85 · Sprache: Alltagssprache

Situation. Ein Videoanruf zwischen zwei Orten: Luca, neunzehn, sitzt in seinem Zimmer im Studierendenwohnheim. Seine Oma Hilde, Ende siebzig, sitzt in ihrem Wohnzimmer mit dem Tablet. Seit Luca ausgezogen ist, geht Hilde zum Tanzkurs. Dort hat sie Günther kennengelernt. Luca ruft an einem Mittwoch an, was er sonst nie tut.

(Zwei Orte zugleich. Links ein Zimmer in einem Studierendenwohnheim: Luca, neunzehn, sitzt vor dem Laptop. Rechts ein Wohnzimmer mit Spitzendeckchen: Hilde, Ende siebzig, hält ein Tablet viel zu nah vor das Gesicht. Beide sprechen in ihre Bildschirme.)

LUCA

Oma? Oma, ich sehe nur dein Ohr.

HILDE

Was?

LUCA

Dein Ohr! Du musst das Tablet weiter weghalten.

HILDE

(hält das Tablet auf Armlänge)

So?

LUCA

Jetzt sehe ich die Decke.

HILDE

Die ist frisch gestrichen. Hat Günther gemacht.

LUCA

Wer ist Günther?

(Hilde kippt das Tablet, bis endlich ihr Gesicht zu sehen ist. Sie lächelt zu breit.)

HILDE

Hallo, mein Schatz! Wie ist das Studium? Isst du genug? Du siehst schmal aus.

LUCA

Oma. Wer ist Günther?

HILDE

Ein Bekannter.

LUCA

Ein Bekannter streicht dir die Decke?

HILDE

Er hatte noch Farbe übrig. Er war Malermeister.
Achtunddreißig Jahre, eigener Betrieb. Er sagt, meine
Decke war eine Zumutung.

LUCA

Und woher kennst du ihn?

HILDE

Vom Tanzkurs. Dienstags. Discofox für Junggebliebene.

LUCA

Seit wann tanzt du Discofox?

HILDE

Seit März. Seit du ausgezogen bist und keiner mehr zum
Mittagessen kommt. Man muss ja irgendwas machen, Luca. Ich
kann nicht den ganzen Tag Kreuzworträtsel lösen. Ich kenne
inzwischen jeden Fluss in Asien mit drei Buchstaben.

LUCA

Und dieser Günther – ist der da? Jetzt gerade?

HILDE

(zu schnell)

Nein.

*(Hinter Hilde geht ein Mann in Socken durchs Bild, eine Kaffeetasse
in der Hand. Er winkt freundlich in die Kamera und verschwindet.)*

LUCA

Oma.

HILDE

Er wollte gerade gehen.

LUCA

In Socken?

HILDE

Bei mir zieht man die Schuhe aus. Das weißt du doch.

LUCA

Oma, du kennst den seit sieben Monaten. Was weißt du über
den? Hat der Kinder? Schulden? Hat der schon mal gefragt,
wem das Haus gehört?

HILDE

Luca.

LUCA

Es gibt Leute, die suchen sich gezielt ältere Frauen aus,

und dann –

HILDE

Luca, mein Schatz. Ich war dreiundvierzig Jahre mit deinem Opa verheiratet. Ich habe zwei Kinder großgezogen, eine Bäckerei geführt und die Umstellung auf den Euro überlebt.

LUCA

Das ist was anderes.

HILDE

Das ist genau dasselbe. Man muss rechnen können, und man muss merken, wann einer schummelt. Günther schummelt beim Rommé. Das weiß ich seit dem zweiten Abend. Er schummelt schlecht. Das mag ich an ihm.

(Pause. Luca muss gegen seinen Willen lachen.)

HILDE

Und jetzt du. Du rufst nie am Mittwoch an. Was ist los?

LUCA

Nichts.

HILDE

Luca.

LUCA

(nach einer Weile)

Ich höre auf mit Jura. Ich habe mich bei einer Tischlerei beworben. Für eine Ausbildung. Ich habe mich noch nicht getraut, es Mama zu sagen.

HILDE

Und deshalb verhörst du mich wie ein Kommissar, damit du nicht dran bist.

LUCA

Ja.

HILDE

Das hast du von deinem Opa. Der hat auch immer zuerst die anderen verhört.

(Sie dreht sich zur Seite und ruft in den Raum.)

HILDE

Günther! Komm mal her! Mein Enkel wird Tischler!

LUCA

Oma, nein, warte –

(Günthers Gesicht schiebt sich sehr nah neben Hildes ins Bild. Er

nickt anerkennend und sagt etwas, das man nicht versteht.)

HILDE

Er sagt, das ist ein ehrliches Handwerk. Und wenn du Weihnachten kommst, darfst du ihm beim Rommé zusehen. Damit du lernst, wie man es nicht macht.

LUCA

(lächelt)

Hallo, Günther.